

Frei wie ein Vogel in luftigen Höhen

Für Horst Baumann aus Horkheim ist mit 77 Jahren noch lange nicht Schluss mit dem Drachenfliegen

Von unserem Redakteur
Wolfgang Müller

HEILBRONN Seine Kreise in luftigen Höhen zieht Horst Baumann inzwischen seit rund 44 Jahren. Dabei wollte der heute 77-jährige Heilbronner schon viel früher hoch hinaus. Bergwandern in den Dolomiten gehörte als junger Mann zu seinen Leidenschaften. „Mich hat es immer fasziniert, oben auf dem Gipfel zu sitzen und die Alpendohlen vorbeifliegen zu sehen“, sagt Horst Baumann. Der nächste logische Schritt: Selbst Flügel zulegen und in die Luft abheben: Das Drachenfliegen ist dem rüstigen Senior längst zur Passion geworden. Im Drachen- und Gleitschirmfliegerverein gilt der Horkheimer als Urgestein.

„Starke Thermik mag ich gar nicht“, sagt Baumann. Gleich bei seinem ersten Höhenflug habe er gemerkt: „Ich bin eher der Genussflieger.“ Der Kampf um jeden Höhenmeter liege ihm nicht im Blut. „Ich

fühle mich lieber frei wie ein Vogel“, sagt der gelernte Fernmeldetechniker. Geschwindigkeiten von 70 bis 80 Stundenkilometer reichen ihm vollkommen aus. „Da ist bei meinem Drachen auch Schluss.“ Seine maximale Flughöhe betrug während der vergangenen mehr als vier Jahrzehnte rund 2800 Meter im österreichischen Zillertal.

Fingerknochen Als Kind habe er nachts öfter davon geträumt, mit Schwimmbewegungen zu fliegen. Im Tiefschlaf sei das ganz einfach gewesen. Die Realität sah dann aber doch ganz anders aus. „Bei der Landung nach seinem ersten Flug waren meine Fingerknochen ganz weiß“, erinnert sich der zweifache Familienvater und dreifache Großvater. So fest hatte er sich ans Gestänge des Drachens geklammert.

Rund 800 Flüge später ist die Spannung zwar vor jedem Flug nach wie vor vorhanden. Die Angst ist aber gewichen. Drachenfliegen hält

Baumann schon lange für sehr sicher. „Wenn man alle Regeln beachtet und sich selbst nicht überschätzt“, fügt er hinzu. Als seinen einzigen wirklichen Unfall bezeichnet der 77-Jährige eine unsanfte Begegnung mit einem Wald. „Da wollte

ich nah an einem Hang das Letzte aus dem Flug herauskitzeln. „Der Drachen war danach völlig kaputt. Ich selbst blieb unverletzt.“

Ein neuer Drachen koste zwischen 8000 und 20000 Euro, sagt Horst Baumann. Er selbst fliege ei-

nen „Lamar““. Nachdem sich ein Buchstabe vom Schriftzug gelöst hatte, hat er drei weitere entfernt. Jetzt steht auf seinem Segel „ami“. Das ist französisch und heißt auf übersetzt „Freund“. Das beschreibe das Verhältnis zu seinem Fluggerät auch recht gut, meint der fliegende Ruheständler aus Horkheim. „Mein Drachen ist eher ein Spaßgerät. Gutmütig und leicht zu handhaben“, sagt Baumann.

Fitness Wie lange er noch abheben wird, könne er nicht sagen. „Körperliche und geistige Fitness sollte man mitbringen“, sagt Baumann. Wichtig sei auch ein gutes Reaktionsvermögen. Vor jeder Saison höre er genau in sich rein, ob er es sich noch einmal zutraut. „Man muss da auch ganz ehrlich zu sich selbst sein“, sagt der 77-Jährige. Ein Ende scheint aber derzeit nicht absehbar. Der sportliche Senior hält sich nämlich fit. Mit Radfahren, aber auch mit Skilanglauf und Ski Alpin.



Drachenflieger-Urgestein Horst Baumann aus Horkheim will auch mit 77 Jahren mit seinem Fluggerät immer wieder hoch hinaus.

Foto: Ralf Seidel